

Der Sächsische Erzähler

Tageblatt für Bischofswerda

Einige Tageszeitung im Amtsgerichtsbezirk



Neukirch und Umgegend

Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten

Wiederholung der bestehenden Veröffentlichungen des Landrates zu Bautzen und der Bürgermeister zu Bischofswerda und Neukirch (Dausch) behördblicherweise bestimmte Blatt und enthält ferner die Bekanntmachungen des Finanzamts zu Bischofswerda und anderer Behörden.

Wiederholung der bestehenden Veröffentlichungen des Landrates zu Bautzen und der Bürgermeister zu Bischofswerda und Neukirch (Dausch) behördblicherweise bestimmte Blatt und enthält ferner die Bekanntmachungen des Finanzamts zu Bischofswerda und anderer Behörden.

Nr. 106

Mittwoch, den 8. Mai 1940

95. Jahrgang

Wieder Bomben auf zwei britische Kreuzer

Umfangreiche Kriegsbünte in Andalunen — Die letzten Reste norwegischen Widerstandes in Süß- und Mittelnorwegen besiegt

Berlin, 8. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Luftwaffe griff erneut feindliche Kreuzerflotte bei Narvik an. Zwei Kreuzer erhielten Treffer. Feindliche Wiedergaben und Abschüsse wurden wirkungsvoll mit Bomben belegt.

Zum Aufkampf wurde während Narvik ein britisches Jagdflugzeug abgeschossen. In Narvik selbst ist die Lage unverändert.

Unter der umfangreichen Brute, die bisher im Raum um Andalunen hergestellt werden konnte, befinden sich: 400 englische Landstürze, 40 Geschütze, darunter 10 englische Flak, so-

Granatwerfer, 125 Maschinengewehre, 800 Gewehre, 4% Millionen Stück Infanteriemunition und ein Munitionstrag mit 200 Tonnen Munition.

Die letzten Reste norwegischen Widerstandes in Süß- und Mittelnorwegen wurden nunmehr besiegt. Bei Oslo ergaben sich Teile eines norwegischen Infanterie-Regiments, Große Mengen an Werd, Waffen und Sprengstoffvorräten wurden hierbei übergestellt.

An der Westfront wurde südlich Saarlautern der Angriff eines feindlichen Stützpunkts mit starken Verlusten für den Feind abgewiesen.

Selbstblockade!

Eine Folge britischer Aggressionswut

Am letzten Sonntag nannte der greise Lloyd George, einer der wütigsten Deutschenfeinde des Weltkrieges und damals der Organisator der Hilskräfte des Empire, im "Sunday Pictorial" die von England an Velen gegebene Garantie kurz und bündig "verrissen" und zog die Folgerung, daß der ganze Kontinentseminel Chamberlain, dem er Unfähigkeit und Langsamkeit beschreibt, für andere Staaten ebensoviel wert sei. Die Staaten des Südostens, Rumänien und Griechenland, die von Chamberlain mit diesem verlorenen Garantievertrag bedacht worden sind, haben mittlerweile erlebt, was solche Versprechen in Wirklichkeit bedeuten, denn die lärmenden Drübungen mit einer neuen Aggression im Mittelmeer sollen doch vor allem die Tatsache der schweren englisch-französischen Niederlage in Norwegen bemängeln. Diese Politik nannte Lloyd George, der zahnlos gewordene Wolf, den sicherten Weg zur Katastrophen, und fürwahr, die Katastrophen wird für England gerade durch die Einschüchterungsmaßnahmen gegenüber den Neutralen um so sicherer herbeigeführt, als die Verantwortlichkeit der Kriegsausweitung pläne sich auch auf wirtschaftliche Maßnahmen erstreckt. Der Verlust des standinabischen Holzes und Eisenerzes für die englische Industrie wird schon fest sichtbar. Es fehlt an den Rohstoffen für Kohlengruben, und vergeblich sind die Versuche, sie durch Schälerne zu erschließen, da die Erzförderungen ebenfalls fortfallen. Die Einbuße an dänischer Butter, dänischer Speck und dänischer Eier macht sich für die englische Bevölkerung sehr schroff bemerkbar.

Dazu kommt nun eine Maschine, deren Folgen sich die verbliebenen Chamberlainen in London wohl nicht genügend überlegt haben. Sie verbergen das Mittelmeer, also auch den Weg durch den Suezkanal, für die englische Handelsfahrt, und zwar um Stalau zu bedrohen. Wenn es im Mittelmeer zum Schlaganfall käme, dann seien natürlich alle Wege aus, über die England bisher seine Waren bezogen, aber schon der Britischzustand ist für die englische Wirtschaft sehr verlustbringend. Durch den Suezkanal kann bisher jede Art von Waren und die Güter der ostasiatischen Ostküste; die Schiffe Indiens ebenso wie die Fleischausbeute der malayischen Staaten am Sinn ist, durch die Straße verfrachtet, die trockenen Strände der Südsee (u. a. Kobra) gingen durch den Suezkanal, ebenso wie die Rohstoffe aus Birma, Südmada und Madagaskar. Die von England ausgesprochene Sperre des Mittelmeers bringt allein hinsichtlich der britischen Bevölkerung den Suezkanal 1937 einen Verlust von rund 8,5 Milliarden Rettoregistertonnen bei Durchfahrt in einer Richtung. Die Rettoregistertonnen ist etwa $\frac{1}{4}$ der Bruttoregistertonnen, und folglich man etwa zwei Hunderttausend der durchgehenden Schiffe, dann müßten damit rund 6,8 Millionen Bruttoregistertonnen Schiffsraum einem anderen Weg suchen. Diese neue Strecke nach dem Kap der Guten Hoffnung, um die Südliche Afrika, wird aber erst recht für die englische Wirtschaft zu kostspielig und zu langwierig. Nach Indien z. B. erforderiert der Weg um das Kap der Guten Hoffnung bis zu 77 Prozent mehr Weg als durch den Suezkanal, nach Mombasa in Ostafrika noch 44 Prozent. Man hat berechnet, daß England etwa 80 Prozent mehr Schiffsraum einsetzen müßte, um den gleichen Effekt zu erreichen, den sonst die Dampferlandungen auf der Suezkanal-Strecke aufzuweisen haben. Weitere Ausführungen über dieses Thema veröffentlichten wir mit einer Kartenlage an anderer Stelle des heutigen Blattes.

Abgesehen von der Versteuerung der Waren durch die größeren Frachtkosten kommt aber noch die Verknappung des englischen Schiffsraumes bei gleichzeitig stärkerem englischem Auftriebbedarf hinzu. Dieser Schwund der britischen Handelsflotte ist die größte Sorge, sie kann auch durch allerlei Propagandamittel, die nur auf Dumme Eindruck machen sollen, nicht beobachtet werden. Es war ehemals vorerst, aber heute bestätigt es die englischen Wissenschaften, daß Britannien gerade in dem Augenblick, da das einfahrtshängige England schon unter Dampfernot leidet, politisch alles tut, um diese Schwierigkeiten durch Alarmmaßnahmen von so wenig Wirkung auf Italien, wie es die Sperre des Suezkanals für englische Dampfer bleibt, noch zu vergrößern und seine wirtschaftliche Lage zu verschärfen.

Außerdem die Verschiebung des militärischen Gleichgewichtes im Mittelmeer eine Deutung des Südostens. Aber wird die englische Versuch eine unmittelbare Aktion folgen? Es besteht nämlich die Möglichkeit eines Tarnungsversuches, um Deutschland an einem anderen Punkte anzugreifen. Wünscht Churchill durch seine Mittelmeerbefreiung die Weltaufmerksamkeit von seiner norwegischen Niederlage abzuhalten? Gehört dieses Wiederherstellung zu dem neuen Plan, andererwohl anzugreifen? Soll ein Nebenkriegsschauplatz an den Küsten des Balkans geschaffen werden, um die Aufmerksamkeit von einem anderen Punkte abzuhalten, wo der Angriff gegen Deutschland vorstehen gehen soll?

Was dem auch sein mag: Deutschland rechnet mit allen die Möglichkeiten und wird auf jeden Angriff, wo auch immer, die Antwort erstellen.

Die türkischen Truppenbewegungen nicht gerechtfertigt

Bulgarien höchst bewußtigt

DAK, Neuport, 7. Mai. Wie der Kurzwellensender Neuport meldet, wurde Sofia durch die großen türkischen Truppenkonzentrationen entlang der bulgarischen Grenze alarmiert. Aufbrechende bulgarische Verbündeten konnten sich kein Bild über den Grund der türkischen Truppenbewegungen in der europäischen Türkei, an der Nordküste der Dardanellen und am Eingang zum Schwarzen Meer machen. Es wurde festgestellt, daß Bulgarien nichts getan hat, was die türkische Handlungswelt rechtfertigen könnte.

Französisches Eingeständnis der deutschen Luftüberlegenheit

Der Vorsitzende des Senats-Luftfahrtausschusses zieht Lehren aus dem norwegischen Ver sagen

Breitau, 8. Mai. Der Vorsitzende des Luftfahrtausschusses des französischen Senats, Senator Venner, wies in einer Rede auf die bedeutende Überlegenheit der deutschen Luftwaffe hin. Aus den letzten militärischen Ereignissen ergab sich die Beweis, daß die Luftwaffe nicht nur eine auskömmliche Waffe ist, sondern in einer großen Zahl von Fällen eine entscheidende Rolle spielt. Diese Feststellung müsse die Regierung dazu veranlassen, die Rüstungen in der Luft mit größter Energie zu betreiben.

„Die deutsche Luftwaffe war entscheidend“

Agramer Blatt über die Gründe des überstürzten Rückzuges der Briten aus Norwegen

Bulgarien, 8. Mai. Der militärische Mitarbeiter des Agramer „Droits de l'Homme“ vergleicht den Rückzug der Westmächte

aus Norwegen mit dem Rückzug der Velen und bemerkt, daß der Rückzug der Westmächte aus Norwegen den polnischen an Schnelligkeit und Überzeugung noch übertrafen habe. Auch sei es in Velenstellweise zu energischem Widerstand gekommen, so daß viele Kämpfe bis zu einem gewissen Grad die Höhe der polnischen Waffe gerichtet hätten. Dagegen seien es im Norden überwiegend zu kleinen entscheidenden Kampf gekommen zu sein, da die Truppen der Westmächte noch vorher, noch in die Überlegung der Deutschen und die Kampfaktivität vor allem über die Erfolge der deutschen und die Kampfaktivität eingelebt hätten, daß mit einem erfolgreichen Angriff nichts auszurichten sei und sie sich deshalb vorher zurückgezogen hätten. Auch in Norwegen, so heißt es in dem Agramer Blatt weiter, habe wieder in erster Linie die deutsche Luftwaffe den Sieg errungen, was auch von den Westmächten selbst angegeben werde; ferner aber sei die Führung der Operationen an dem Sieg mitbeteiligt. Im übrigen erwiese sich die deutsche Luftwaffe auch im Krieg als sehr erfolgreich.

Wer wird das neue Opfer der britischen Kriegsausweiter?

Frage und Betrachtungen eines portugiesischen Blattes

Lissabon, 7. Mai. Die Dienstagsausgabe von „Diário da Manha“ schreibt über die Lage im Südboden unter dem Titel „Frage und Betrachtungen“ u. a.: Die Niederlage des englischen Expeditionsheeres in Norwegen ändert nichts am englischen Ziel, andere Länder als Operationsbasis gegen Deutschland zu suchen. Aus Chamberlain Erklärungen geht hervor, daß das Mittelmeer eine neue Angreifsbasis gegen den sonst unverwundbaren Gegner werden soll. Chamberlain erklärt, daß Soldaten und Schiffe, die in Norwegen eingesetzt gewesen seien, jetzt verfügbare seien und man zu einer normaleren Aufgabe unter den Neutralen? Sicherlich be-

teiligung der Seestreitkräfte im Mittelmeer zu riskieren könne. Diese „Sicherungsmaßnahmen“ sollen augenscheinlich einen gewissen Druck auf Italien ausüben und ihm zu Gemüte führen, daß nicht Italien, sondern den Westmächten die Vorherrschaft dieses Raumes zufolge. Außerdem gibt Chamberlain offen zu, daß jene Beweisungen einschließlich dem östlichen Mittelmeer gelten, daß die Balkanländer einem neuen Druck unterworfen werden sollen und daß die englische Flotte dort neue Aufgaben sucht. Hier ergeben sich gewisse Fragen. Wer wird das neue Opfer unter den Neutralen? Sicherlich be-

Englands Wälder verschwunden

Eine bewegte Flage des „Daily Herald“

Amsterdam, 7. Mai. Wie sehr der Ausfall der handelsverwertungen England betroffen hat, beweist ein bewegter Kriegsbericht des „Daily Herald“. „Britische Blume“, so heißt es in diesem Kriegsbericht, „fallen unter der Art. Geht nach Schottland in die New Forests, in den Seebesitz, in die weiten bewaldeten Gärten Wiltshire und in das Westland, überall hört ihr die rhythmischen Schläge der Holzfäller, die Ulmen, Bäumen und Tannen, Eichen und Bäumen umhauen.“

England müsse, so sagt der „Daily Herald“ weiter, alles Holz des eigenen Landes verbrauchen. Bisher habe man 98 v. 3. des Bedarfs im Ausland decken können. Diese Lieferungen seien jetzt aber vollkommen aus, wobei es sich in erster Linie um die Schwierigkeit des Transportes handle. Noch im Februar d. J. habe man mit dem Ausland Holzfällerungsvermögen im Wert von 17 Millionen Pfund abgeschlossen, aber die bestellten Mengen würden wahrscheinlich nie in England ankommen. Allerdings könne England mit allem Holz, das man benötige, bestehen — wenn es keinen Krieg, kein Verschiffungsproblem, keinen Mangel an Frachtraum und keine U-Boote gäbe. So sei man aber gezwungen gewesen, Waldbauer aus Neufundland herüberzuholen, die jetzt Englands Wälder abholzen.

Sa, wenn es keinen Krieg und keine U-Boote gäbe! Der „Daily Herald“ hat den Nagel auf den Kopf getroffen! Er hätte sich nur noch ein wenig genauer ausdrücken und schreiben sollen: „Wenn unsere englischen Blutkrieger nicht den Krieg begonnen hätten und es keine deutschen U-Boote gäbe.“

Dann wäre diese Selbsterkennnis eines englischen Blattes vollkommen.

England ruft die 14—18jährigen auf

Sie sollen die Handelschiffe bemannen

Amsterdam, 7. Mai. Wie schlecht es um die englische Flotte steht, zeigt ein Aufruf, den der Handelschiffahrtsminister erlassen hat, um die Lücken aufzufüllen, die in der englischen Handelsflotte dadurch entstanden sind, daß alle nur einigermaßen tauglichen Matrosen von Churchill in die Kriegsmarine übernommen wurden. Die englische Handelsflotte verfügt daher nicht mehr über einen ausreichenden Mannschaftsbestand, und der Handelschiffahrtsminister hat nun entschieden müssen, Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren zu mobilisieren und sie zum Dienst in der Schifffahrt einzubeufen.

Diese Halbwüchsigen, die jetzt also die schwere Schiffarbeit verrichten sollen, werden durch einen Wochenlohn von 35 Schillingen bei freier Verpflegung und Unterkunft angelockt.

Die anhaltende lähmende Propaganda in der englischen Presse läßt darauf schließen, daß der Aufruf des Handelschiffahrtsministers, für einen Wochenlohn von 35 Schilling sein Leben zu riskieren, selbst bei abenteuerlichsten Halbwüchsigen nicht mehr verängstigt.

Pluto-kratischer Rhinocerus

Uralter Seelenveräußerter wird mit polnischen Matrosen bemann

Malaga, 8. Mai. Der Kapitän eines spanischen Handelschiffes, das von Malta kommend, Malaga erreichte, berichtet, daß er auf der englischen Insel Malta in polnischen Uniformen gesehen habe. Sie gehören zu der neuaugefehlten Besatzung eines Kreuzers, den die Engländer den Polen geschenkt hätten. Wie der Kapitän schildert, handelt es sich um ein altes, ausgedientes Schiff, das bereits im August 1939 einer

Umfällige Bekanntmachungen

Der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche ist unter den Klauentieren

1. bei Hühnerin Ida verm. Fleischank in Großpostwitz, Südbetzenstraße 25,
 2. bei Bauern Ernst Seyfried in Jenkwitz Nr. 4,
 3. bei Bauern Ernst Donath in Wilhelmsdorf, Ortsteil Drobens Nr. 1,
 4. bei Bauern Ernst Rentsch in Beucha Nr. 15
- amtlich festgestellt worden.

Sperrbezirk: Die Teichengehöfte.

Beobachtungsgebiet: Die Gemeinde Großpostwitz ohne Ortsteile, die Gemeinde Jenkwitz, die Gemeinde Wilhelmsdorf, Ortsteil Drobens und die Gemeinde Beucha.

Im übrigen gelten die Bestimmungen meiner Bekanntmachung vom 3. 2. 1940.

Bautzen, am 7. Mai 1940.

Der Landrat

In der Gemeinde Neschwitz (außer Ortsteil Menzendorf) ist die Maul- und Klauenseuche erloschen. Die getroffenen Maßnahmen werden aufgehoben.

Bautzen, am 7. Mai 1940.

Der Landrat

Bekanntmachung

Mit Kartoffel- und Kartoffelkraut sollen die hierfür geeigneten Teile der häuslichen Schuttablageplätze sofort vergeben werden. Bewerber wollen sich umgehend in der Stadtverwaltung melden.

Bischofswerda, am 7. Mai 1940. Der Bürgermeister.

Im dem Konkursverfahren über den Nachlaß der am 22. November 1939 tot aufgefundenen Baugeschäftsinhaberin Alice Amalie Witting geb. Otto in Bischofswerda, alleinige Inhaberin der Firma Baumeister Georg Witting, Ing. Alice Witting in Bischofswerda, findet Freitag, den 17. Mai 1940, vorur. 9 Uhr, an bislang verhandlungsfreier (Verhandlungssaal) Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen und eine Gläubigerversammlung statt.

Zugeschriften: Bekanntmachung über den freibändigen Verlauf der Grundstücke der verstorbenen Geschäftsinhaberin Witting, nämlich Blatt 252, 253, 1488, 1808 und 2111 des Grundbuchs für Bischofswerda.

Bischofswerda (Sachs.), den 7. Mai 1940. Das Amtsgericht

(Schluß der amtlichen Bekanntmachungen)

Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront
Sportamt — Fröhliche Gymnastik für Frauen

Jeden Mittwoch findet in der Turnhalle Brüderer Straße ein Abt.-Sportkurs „Fröhliche Gymnastik für Frauen“ von 18—20 Uhr unter Leitung von Frau Sportlehrerin Linge statt.

Ortsverwaltung Neukirch (Lausitz)

Die Annahme von Unterstellungsanträgen, die bisher von der Gemeinschaftsverwaltung Neukirch am Donnerstag, in der Zeit von 15 bis 18 Uhr erfolgte, muß aus zweigängigen Gründen versetzt werden. Am Donnerstag, den 9. April 1940, werden Anträge auf alle Unterstellungsanträge nur noch Donnerstag, in der Zeit von 17.30—19 Uhr im Geschäftszimmer der Ortsverwaltung (Gemeindeamt) angenommen. Alle Mitglieder der Ortsverwaltung Neukirch — Steinigtwolmsdorf werben gebeten, ihre Anträge nur noch zur vorstehenden Zeit abzugeben. Die Auszahlung der Unterstellung erfolgt in Zukunft mittels Überweisung durch die Post, so daß dadurch der Weg zur Abholung erspart wird.

Hilfsl-Jugend — Standort Bischofswerda

Die Gefolglosigkeit 26/163 und die 17/161-GJ haben heute, Mittwoch, den 8. 5. 40, Kriegsdienst. Aufstellen 18.30 Uhr am 83. Platz.

Kirchliche Nachrichten

Zusammen. Jubiläumsfeier nicht Pfingsten sondern 26. Mai.

Wahlbesser übertritt zum Überraden und verschrottet übergeben wurde. Anlässlich der feierlichen Übergabe des im Jahre 1908 gebauten Berghofs habe es bei vielen Bürgern ein ironisches Lächeln ausgelöst, als Admiral Graf von Spee eine „königliche Heimfeier“ gehalten habe. Statt Ankunft des spanischen Kapitäns sei der Berghof seinen Lorbeeren verloren.

Engländer in Ketten — Franzosen in Scheinen

Maillot für Frankreichs Brüderlichkeit

Brüssel, 7. Mai. Der Maillot für Frankreichs Brüderlichkeit ist für die Bevölkerung Frankreichs ein immer bringender werdender Gebrauchsgegenstand, denn jedes Jahr lebt unbekümmerte Neugier, auch wenn es noch so harmlos ist, wird mit schweren Gefangenestrafen belegt. Ein Arbeiter, der sich nicht an unrechte, horrende Augenreize hält, das die französischen Soldaten in Marokko in Scheinen hätten übernachten müssen, während die Herren Engländer in weitbegogenen Ketten liegen sollten, mußte dies der Wahrschau entgehen. Ein Belager, der sich bis befreitene Gefangnis befreien, und ein Belager, der sich bis befreitene Gefangnis erlaubt hatte, daß Frankreich den Krieg noch nicht gewonnen habe und die Weltmächte noch ihr belles Münze erleben würden, erhielt zehn Monate Gefängnis.

Krotodi gegen Königsschlange

Aufregendes Abenteuer am Ufer des Orinoco

Eines der interessantesten Schlangen-Werktücher in den letzten Jahren erzielte der Forstlicher Basler. Er stellte sich an den Ufern des Orinoco auf, durchkreuzte den Amazonas-Urwald und suchte einen Steinbock im Fluge, der von dem gegenüberliegenden Seiten kam. Der Vogel stürzte in die Fluten. Nicht lange, und es lachte aus dem schmalen gelben Wasser des Stromes der offene Mund eines großen Krotodils auf, ergriff die Beute und schwamm damit auf eine Sandbank, die zwischen den Flüssen lag.

Die Gegend war paradoxisch schön. In Wegen hingen von den Bäumen wild verschlungene Pflanzen herab. Viel bunte Papageien schwammen in den Gewässern. Ein Haar von Wasser trieben von links zu. Und über allem wolkenloser Himmel, schwere Drachenwolke. Der Forstlicher hatte sich gelangt, um den ganzen Zauber der Natur behaglich in sich aufzunehmen.

Noch hatte der Reisen-Kaiman seine Kraft nicht verloren, da näherte sich von der anderen Seite eine Königs-Schlange, die sich nur langsam sich fortbewegend auf die Sandbank stob. Ihre Zähne trugen

mindestens 8 Meter, und der identifizierte Herr, von dem es hieß, als mögl. er kein Ende nehmen, galt offiziell auf dem Land, um für zusammen. Endlich lag das prächtig bunt gefärbte Muster-Moppel in seiner ganzen Größe vor den Augen des entzückten Forstlers da. Unzweifelhaft — vielleicht auch in der stillen Hoffnung, ihm die Seele zu erhalten, näherte sich die Schlange immer mehr dem Krotodi, das nichts davon bemerkte. Da plötzlich sprang hoch der Sand auf und der Kaiman schwamm mit den Fischen. Im gleichen Augenblick war er schon breitbeinig umgedreht. Silbrig. Und nun wagte ein Glücks auf Ton und Leben.

Seine Eisengürtel machte ihn leicht. Bergmeißelkampf entschärigte Ungemach. Es war ein Schnuppern amüsiert. Das Krotodi suchte immer wieder sein gewölktes Gesicht dem Erzfeind näher zu bringen — umsonst, die Schlange war nicht zu erreichen. Man sah nur, wie sie ihren Körper immer fester um den Kopf der Kaimanschlange wund und wie dies sonst so trübe Tier mit seinem schweren Gummiband den Sand nach allen Seiten patrouillierte.

Dann lag es wieder eine Weile still, als wollte es Schluß machen, und sich der Umstümmerung zu entziehen. So plötzlich es mit seinen blauen Augen leuchtend in das trübe Wasser. Bald lagen beide Tiere regungslos vor den entfernten Flügen des Horizontes. Die Sonne stand und wie dies sonst so trübe Tier mit seinem Gummiband den Sand nach allen Seiten patrouillierte.

Um sich Gewissheit zu verschaffen, nahm der Forstliche Gleich und fuhr damit nach ihnen. Einer davon traf den Kopf der Schlange. Sie fuhr wild auf, und gleich darauf entbrannte der Kampf aufs neue.

Es war das letzte Aufblitzen eines überwundenen Titanen-Dramas. Die Schlange lag nicht los von dem gefesselten Drachen. Nach bestiger Gegenwehr verschwanden beide Tiere wieder ins Wasser.

Der dritte Tag eröffnete die Lösung bringt. Das Krotodi lag unbeweglich auf der Sandbank. Die Schlange gewannmehrheit nicht weit davon. Der Forstlicher ließ sich durch ein Knochen hinüberholen. Das Krotodi war tot. Die Schlange lebte, aber vermoderte sie kaum zu rühren. Ein vielen Stellen war ihre Haut zerfetzt, und nur die Doppelpunkte, die sie älter weit herausstreckt, verrät, daß sie am Leben war. Sie hatte ihrem tapferen Gegner die Reise zugejagt und war dadurch als Sieger aus dem wohl schwersten Kampf des Lebens hervorgegangen.

Aufen empfiehlt

Geflügelgt Gerhard Graehl,
Stein-Bachstr., Telefon 1121.

Zwergbühner

auch Küken, zu kaufen geacht
A. Simon, Uhyst a. J.

Junger Mann

88 Jahre alt, sucht ein an-
ständiges Mädchen im Alter
von 10 Jahren

zwecks späterer Heirat Ehesuchungen.

Einheimischen erlaubt.
Angebote unter „GL 12“ an
die Geschäftsstelle d. Blätters.

2 Seiten schön

Kuhkäber und 2 Bullenkäber

im Gewicht von 4—5 Zentner
sieben preisw. zum Verkauf.

Arthur Gnauk,
Vieh-handlung

Bildholzwerda, Telefon 258

Kleine Anzeigen

im „Sächs. Erzähler“
wie Verkäufe, Kauf-
gesuche, Vermietungen,
Stellensuchte und
-Angebote u. s. m.

sind billig und von un-
übertragener Wirkung!

Wie suchen

zum möglichst baldigen Antritt für unsere Werke
im mecklenburgischen Seen- und Elbe-Gebiet

männliche und weibliche

Anlernkräfte

zur Umschulung als Chemie-Facharbeiter
bei sofortigem Verdienst

Bei modernstem Arbeitskunst ist vorgesorgt für
ordnungsgemäß gute Unterkunft und Verpflegung.

Trimmungslage wird gewahrt.

Reisekosten werden erstattet.

Kurzgefaßte Bewerbungen mit

Angabe des frühesten Eintrittstermins an:

G. m. b. H.

zur

Verwertung chemischer Erzeugnisse

Verbindungsstelle Berlin

Berlin W 35, Tirpitz-Ufer 60-62



Deffentliche Rundgebung

am Donnerstag, d. 8. Mai, 20 Uhr,
im „Göttingens“ Bildhauerwa-

rkstatt. Stehplazette aus Goldberg in Göttingen.
Alle Plätze von Kollagenen werden Ihnen möglich eingeschlagen.
Eintritt: —20 DM.

Wird das Kleine Insekt
bringt Erfolg, wenn es im „Göttingen“ erscheint.

Anlässlich unserer Goldenen Hochzeit sind uns von Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten von nah und fern so überaus zahlreiche Glückwünsche und Geschenke zuteil geworden, daß wir nur hierdurch unseren herzlichsten Dank sagen können. Noch besonderen Dank Herrn Pfarrer Zweynert für die feierliche Einsegnung.

Gustav Schwarze u. Frau

Ernestine geb. Thomas.

Neukirch (Lausitz), am 4. Mai 1940.

Unheimliche Arbeiter

sind die kleinen, eisigen und gehörigen Motte. Trotz aller hämmernden Verlust zerstören sie im Nu Pelzzapfen und zerstreuen damit auch ihre Freude, die ihnen sonst auf Jahre hinaus erhalten bleibt. Darum: Wenn Sie viel Geld sparen und Neuanschaffungen vermeiden wollen, dann geben Sie Ihre Pelze und Wolzschädel, auch Tappeln sofort in sicherste Aufbewahrung zum Pelzzahn.

Arthur Fiegel, Nach.

Ihr. P. Zimmer

Bautzen: Kaiserstraße 6; Ruf 3667

Elektrische Reparaturen und

Umbauten schon jetzt

